

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 1 (1911)
Heft: 34

Artikel: Ferien-Wandern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

□ □ Ferien=Wandern. □ □

Schon seit vielen Jahren besitzt Basel seine bekannten Schülerferienreisen, die, von Herrn Lehrer Rudin in's Leben gerufen, sich großer Beliebtheit erfreuen. Diese Reisen werden in den Sommerferien 14 Tage lang ausgeführt und kosten pro Mann ca. Fr. 50.

Nun scheint auch Bern eine solche Gelegenheit bieten zu wollen. Wer die Zeitungen liest, hat einige Male während der letzten Sommerferien etwas von der Wandergruppe Keller gelesen und mancher wird ihren Streifzügen mit Interesse gefolgt sein.

Der Gedanke, praktische Heimatkunde nütze mehr, als aller Geographieunterricht und körperliche Arbeit in freier, reiner Natur wirke mehr, als alles Moralisieren führte zu dem Plan, von Bern aus durch den Jura, Mittelland und Alpen eine Fußreise zu machen, an der auch Knaben aus dem Mittelstand teilnehmen könnten.

So brach denn am 8. Juli die 10-köpfige Schar auf und mit munterem Schritt und frohem Wandersinn marschierte das kleine Trüpplein in die Welt hinein. In Basel vermehrte sich die Gesellschaft um 2 Mann und weiter ging's, ein ganzes Duzend, nach dem Kanton Graubünden. Das war eine Pracht und ein Staunen! In jedem Briefchen, jedem Kärtchen, das heimgeflogen kam, merkte man die innerliche Freude, den durchdringenden Genuß an. Was die Alpen Interessantes und Typisches bieten, haben sie gesehen. Murmeltierchen haben sie oft beobachtet, auch dem Alphorn zugehört, ja

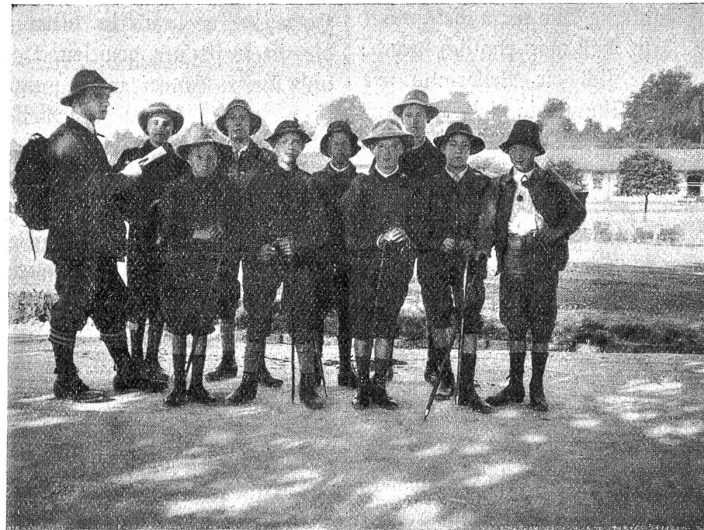
sogar Edelweiß und Alpenrosen gepflückt. Nach den Berichten des Leiters, sei besonders die Stunde, in der sie Edelweiß fanden, erhebend gewesen. Auf dem

Sopra il Cant hatte die wunderbare Aussicht mit dem Gedanken an die Edelweiß so auf die Gemüter gewirkt, daß Alle hingegriffen und überwältigt waren. Zu den Höhepunkten der Wanderung zählen sie vor allem auch die Tour über die Greina mit ihrem merkwürdigen Hochthal und ihrer Gletscherpracht. Das müssen unvergeßliche Tage gewesen sein, die sie dort verlebt haben.

Am 7. August rückte die Schar festen Schrittes in Bern ein. Von Müdigkeit merkte man ihnen nicht viel an, aber daß sie etwas geleistet hatten, zeigten die gebräunten Wangen, die braunen Beine und ihr gesundes Aussehen. Gut ist's

ihnen bekommen und es ist nur zu wünschen, daß auch andere Jahre wieder eine solche Reise ausgeführt werde.

Wie Basel seine Rudin-Reise hat, so sollte Bern auch seine Wandergruppe Keller für immer besitzen; aber dazu braucht es tatkräftige Mithilfe sowohl durch Leiter, als auch in Geld.



Vor der Reise.

➤ Reiselied. ◀

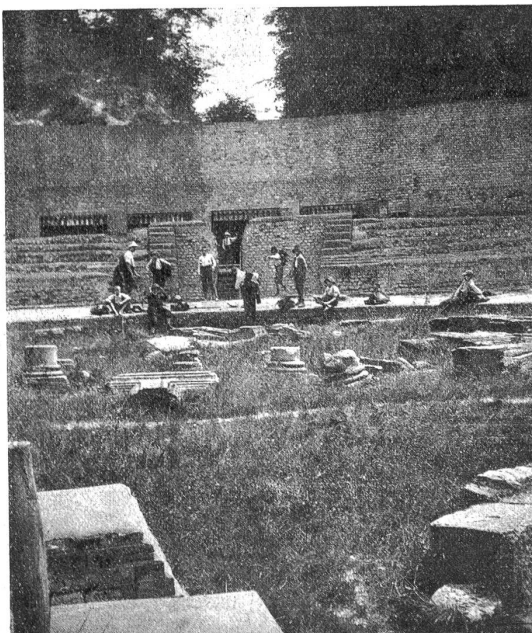
Leichten Fuß und frohes Herz
Lieb' ich auf die Reise,
Lieb' bei Spiel und munterm Scherz
Muntrer Lieber Weise.

Lieb' mir eine Bergeswand,
Wo Frühblumen blühen,
Und an steiler Felsenwand
Alpenrosen glühen.

Liebe Wald und Wiesengrün
Und das Tannenrauschen;
Wo die Wildbachwasser sprüh'n,
Möcht' ich steh'n und lauschen.

Lieb' ein weites, freies Land
Unter mir zu schauen,
Wo mein liebes Vaterland
Ruht auf goldenen Auen.

B. 5.



In den Ruinen von Augusta Rauracorum.



Auf dem Greinapass.